Juniorsoldaten

Einheit 6, Lektion 7

Wer sollte ich in Gottes Augen sein?

ZIEL: Die Kinder entdecken und verstehen, dass Gott jedes einzelne von ihnen in einer ganz bestimmten Art erschaffen hat und dass sie alles, was sie sind und bekommen haben, dazu gebrauchen sollten, ihn zu ehren und ihm zu dienen.

„Ich kann darin nicht gehen", protestierte er, „ich bin nicht daran gewöhnt." Und er legte die Rüstung wieder ab. Dann holte er fünf glatte Kiesel aus einem Bach und legte sie in seine Hirtentasche. Und so näherte er sich, bewaffnet nur mit seinem Hirtenstab und seiner Schleuder, dem Philister.

1. Samuel 17,39b–40

Bedenken & Vorbereiten

Lies:

1. Samuel 17,31–40
1. Samuel 16–17
2. Samuel 2,1–7
2. Mose 4,2–5

Diese Lektion ist der erste Teil einer zweiteiligen Reihe (Lektion 7 und 8), welche die Geschichte von David und Goliath betrachtet und uns erzählt, wie Gott das, was David hatte, gebrauchte, um Großes zu tun. Die Kinder entdecken, was sie können und besitzen und wie Gott das für seine Ehre und sein Reich gebrauchen kann.

Gott hat jeden Einzelnen von uns als einzigartiges Individuum geschaffen. Er hat jedem von uns einen besonderen Satz von Charakteristika gegeben, von Gaben, Talenten und Erfahrungen, die uns zu einer speziellen und einzigartigen Person machen. Wenn wir für Gott offen sind, kann er all das, was wir haben und erfahren haben, gebrauchen, damit wir für ihn einen Unterschied ausmachen können.

In der Geschichte von David und Goliath benutzt Gott Davids Fähigkeiten und seinen Mut, um seine (Gottes) Arbeit auszuführen. Was andere Menschen sagten, dachten oder befürchteten, erschien David anders wegen seiner Beziehung zu Gott und den besonderen Gaben und Erfahrungen, die David schon hatte.

Als Hintergrundinformation zu den Schlüsselbotschaften dieser Lektionen kannst du die Geschichte in 2. Mose 4,2-5 nachlesen und darüber nachdenken, wie Gott Moses herausgefordert hat, das, was er in seinen Händen hielt, zu gebrauchen, um Gottes Arbeit zu tun.

BEMERKUNG: Achte bei der „Aufwärmen"-Aktivität darauf, dass die Kinder beim Heben ihre Knie etwas beugen und die schweren Gegenstände NICHT zu hoch vom Boden/Tisch heben.

Behalte in dieser Lektion vor allem die Kinder im Auge, denen es vielleicht an Selbstwertgefühl mangelt. Es wäre einfach für sie zu sagen, dass sie nichts gut können und keine Gaben hätten. Unterbrich andere Kinder, die diese negativen Gedanken und Bemerkungen unglücklich oder naiv zu bestätigen.

Du brauchst:

- eine Geschichte, in der du einmal etwas Mutiges getan hast bzw. wo du etwas gemacht hast, das andere nicht von dir erwartet hatten.
- eine Distanz von ca. 3 m am Boden. Markiere den Abstand mit Kreide oder Klebeband auf dem Boden oder an der Wand.
- einen Sack mit Reis, Kartoffeln o. Ä., der ungefähr 6 kg wiegt.
- einen Sack oder einen anderen Gegenstand, der ungefähr 56 kg wiegt. Wenn du jemanden findest, der etwa so viel wiegt, könntest du ihn bei dieser Aktivität einsetzen.
- Bibeln
- DIN-A4/A3-Blätter
- farbige Knete, Ton oder eine andere Knetmasse, wenn du diese Option auswählst
- Filzstifte, Blei- oder Farbstifte
- farbige, selbstklebende Notizzettel
- mehrere Ausdrucke der „Als wen hat mich Gott erschaffen"-Tabelle
- KOPIEN DER TABELLEN, WELCHE DIE KINDER AUSGEFÜLLT HABEN, für die Lektion 8
- „Zuhause & darüber hinaus"-Karten

Aufwärmen

An Davids Stelle

Lass die Kinder eine Geschichte erzählen, in der sie etwas Mutiges getan haben; etwas, was andere nie von ihnen erwartet hätten. (Sei bereit, deine eigene Geschichte zu erzählen, wo du in solch einer Situation warst. Das kann helfen, die Kinder zum Reden zu bringen.)

Nachdem die Kinder die Möglichkeit hatten, sich miteinander auszutauschen, erinnere sie daran, dass Gott uns alle als einzigartige Wesen erschaffen hat. Er hat jedem von uns besondere Charakteristiken gegeben, Gaben, Talente und Erfahrungen, welche uns zu einer besonderen und einzigartigen Person machen. Wenn wir offen sind für Gott, kann er all das, was wir sind und können, gebrauchen, damit wir für ihn einen Unterschied ausmachen können.

Überleitung: Heute werden wir die Geschichte von jemandem entdecken, den ihr wahrscheinlich alle kennt. Viele Leute dachten, dass er nicht viel tun konnte – ein bisschen wie in den Geschichten, über die wir gerade gesprochen haben. David hatte, als er noch ein Kind war, gegen einen riesigen Soldaten namens Goliath gekämpft. Er war fähig, dies für Gott zu tun, weil Gott ihn zu dem gemacht hat, der er war – wegen der Gaben, Fähigkeiten und Erfahrungen, die er bekommen und gemacht hatte. Es brauchte großen Mut von ihm, dies zu tun, aber er vertraute Gott. Lasst uns zusammen ein paar Elemente der Geschichte anschauen, bevor wir darüber sprechen.

- Goliath war etwa 3 m groß. Ich habe diese Distanz hier am Boden markiert, damit ihr sehen könnt, wie groß das ungefähr ist. Möchte jemand sich auf den Boden legen, mit den Füßen auf dieser Markierung, um zu sehen, wieviel größer Goliath war?
- Goliath war so stark, dass er riesige Waffen und Rüstungsstücke tragen konnte, die ihn vor Verletzungen schützten.
- Dieser Sack wiegt 6 kg. So schwer war nur schon seine Speerspitze. Wer möchte versuchen, diesen von der einen Seite des Raumes zur anderen zu tragen? Goliath konnte ihn über seinen Kopf erheben, um ihm zu werfen oder ihn in feindliche Soldaten stoßen.
- Dieser Sack (dieses Kind/Objekt) wiegt 56 kg. So schwer war seine Körperrüstung. Möchte jemand versuchen, ihn vom Boden/Tisch aufzuheben? Ihr müsst dazu ein bisschen in die Knie gehen!

Goliath war zwar riesig und stark, aber David hatte den Mut, sich ihm zu stellen. David wusste, als für was Gott ihn erschaffen hatte, und er wusste, welche Arbeit er für Gott tun musste. Er kämpfte gegen Goliath und gewann.

Das Wichtigste

Davids Geschichte in vier Teilen

Die Kinder und Leiter schlagen in ihren Bibeln 1. Samuel 17 auf.

Dies ist die Geschichte, die wir heute lesen werden. Aber wenn ihr noch mehr von Davids Geschichte lesen möchtet, dann findet ihr sie von 1. Samuel 16 bis 2. Samuel 24, und dann sogar noch weiter in 1. Könige! Heute werden wir uns nur einen Teil der Geschichte ansehen.

Diese Geschichte kannst du auf verschiedene Arten angehen:

- Die Kinder können einzeln die vier Szenen der heutigen Geschichte zeichnen. Sie können dazu ein DIN-A4/A3-Papier zweimal falten und dann eine Szene pro Viertel zeichnen.
- Du kannst die Kinder in Kleingruppen arbeiten lassen und ihnen vier DIN-A3/A4-Blätter geben, auf die sie zusammen als Gruppe die vier Szenen zeichnen können. Jedes Kind sollte zu den Bildern beitragen.
- Oder du bildest Kleingruppen und lässt die Kinder mit Knete die Szenen nachstellen, während die Geschichte gelesen wird.

BEMERKUNG: Es ist in Ordnung, die Geschichte vorzulesen, während die Kinder noch zeichnen. Das kann den Kindern helfen, konzentriert zu bleiben. Jüngeren Kindern oder Kindern mit Sehschwierigkeiten kannst du für jede Szene ein neues Blatt und ein bisschen mehr Zeit geben.

In Szene setzen

Schließt eure Augen für einen Moment und stellt euch ein breites, grünes Tal vor. Auf beiden Seiten des Tales geht es in die Hügel. Oben auf einem dieser Hügel campiert die israelitische Armee. Gegenüber seht ihr das Lager der Philister. Dies ist die Szene der heutigen Geschichte.

1. SZENE ***(Während du den Kindern diesen Teil der Geschichte erzählst, können die Kinder die Kinder das Tal, das sie sich gerade vorgestellt haben, malen.)***

Die israelitische Armee war voller mutiger, starker Soldaten, die es gewohnt waren, Krieg zu führen, um ihre Städte zu verteidigen. Diesmal waren es die Philister, die sie angegriffen hatten, und die Israeliten reagierten darauf, indem sie auszogen, um ihr Volk zu beschützen.

Aber unter den Philistern gab es Männer, die angeblich von Riesen abstammten. Sie waren riesig. Vor allem einer von ihnen war ihr Held. Er hieß … (*Lass die Kinder Antwort geben.)* Genau, er hieß Goliath. Goliath war groß! Goliath war kräftig! Goliath war arrogant! Und Goliath war gemein!

Goliath legte jeden Tag seine Rüstung an, stolzierte den Hügel hinunter ins Tal und rief Israels Armee zu: „Warum bereitet ihr euch überhaupt für die Schlacht vor? Ich bin der beste Soldat unserer Armee. Ich fordere euch heraus, einen eurer Soldaten zu schicken, um gegen mich zu kämpfen!“ Er stichelte: „Kommt schon, wählt euren besten Kämpfer aus! Wenn er mich töten kann, wird unser Volk zu euren Sklaven. Aber wenn ich ihn töte, dann werdet ihr unsere Sklaven. Hier und jetzt fordere ich euch und eure mickrige Armee heraus: Wählt jemanden aus, der mutig genug ist, gegen mich zu kämpfen!“

König Saul und seine Armee hörten diese Drohungen und diesen Spott, aber sie taten nichts dagegen.

Vielleicht versteckten sie sich mit zitternden Knien in ihren Zelten, eingeschüchtert von Goliath. Vielleicht waren sie auch einfach schlau genug zu wissen, dass sie keine Chancen hatten, und warteten darauf, dass Goliath sich ein Virus einfangen würde! Wie auch immer, sie ließen Goliaths tägliche Herausforderung einfach zu.

(*Die Kinder können jetzt Goliath zur ihrer Szene hinzufügen. Wenn sie zeichnen, können sie eine Sprechblase hinzufügen und hineinschreiben, was er vielleicht gesagt hat. Die Kinder können auch ein farbiges Post-it-Zettelchen in Form einer Sprechblase hinkleben, es gibt sie in verschiedenen Farben und Größen.)*

Unterdessen war ein Knabe namens David bei seinem Vater Jesse zuhause in Bethlehem und kümmerte sich um die Schafe. Drei seiner sieben älteren Brüder waren unterwegs mit der Armee des Königs. Und da es damals weder Mobiltelefone noch Twitter oder Internet gab, schickte Jesse David los, um seinen Brüdern eine Nachricht zu bringen und zu schauen, wie die Schlacht vor sich ging.

So ließ David jemand anders auf die Schafe aufpassen und zog los. David fand seine Brüder und unterhielt sich mit ihnen, als Goliath wieder auftauchte. „Warum bereitet ihr euch überhaupt für die Schlacht vor? Ich bin der beste Soldat unserer Armee. Ich fordere euch heraus, einen eurer Soldaten zu schicken, um gegen mich zu kämpfen!“ Er stichelte: „Kommt schon, wählt euren besten Kämpfer aus! Wenn er mich töten kann, wird unser Volk zu euren Sklaven. Aber wenn ich ihn töte, dann werdet ihr unsere Sklaven. Hier und jetzt fordere ich euch und eure mickrige Armee heraus: Wählt jemanden aus, der mutig genug ist, gegen mich zu kämpfen!“

David schaute sich um und wartete aufgeregt, wer wohl ausgewählt würde. Aber seine Brüder rannten verängstigt mit den anderen Soldaten davon. David war verblüfft. „Lasst ihr den wirklich so zu uns sprechen?“ fragte er nahestehende Soldaten. „Wir gehören Gott. Er ist auf unserer Seite. Wer ist dieser Schurke, dass er sich so über Gott und sein Volk lustig macht? Ich nehme es mit ihm auf. Ich bring den zu Boden und hau ihm den Kopf ab.“

Davids ältester Bruder, Eliab, hörte, was David sagte. „Du kleiner Wichtigtuer! Was meinst du, wer du bist? Geh zurück nach Hause und spiel bei Vater mit den Schafen. Ich wette, dass du davongelaufen bist und ihn alleingelassen hast. Du bist so ein Balg. Du wolltest nur den Kämpfen zusehen, nicht wahr?“ „Was hab ich denn jetzt wieder falsch gemacht?“ fragte David. „Ich wollte doch nur die Chance haben, diesem dicken Rüpel eine Lektion zu erteilen.“

(*Die Kinder können jetzt David neben Goliath zur Szene hinzufügen, um zu zeigen, wieviel größer Goliath war.*)

Nachbesprechungsfragen für die erste Szene:

- Was dachte Davids Vater, wer David sei?
- Was sagte Davids Bruder, Eliab, wer David sei?
- David war kein Soldat wie seine Brüder. War er mutig oder eher unvernünftig, gegen Goliath kämpfen zu wollen?

2. SZENE *(Während du diesen Teil der Geschichte erzählst, lass die Kinder zeichnen/gestalten, wie David mit König Saul sprach und wie er versuchte, die Rüstung anzuziehen, die viel zu groß für ihn war. Lass sie Sprechblasen zeichnen und hineinschreiben, was die zwei wohl so gesagt haben. Wenn sie etwas mit Knete gestalten, dann können sie miteinander besprechen, was da so gesagt wurde).*

1. Samuel 17. 31–39:

Dann wurde Saul über Davids Fragen unterrichtet und er ließ David holen. „Mach dir keine Sorgen mehr", sagte David zu Saul. „Ich werde mit diesem Philister kämpfen!" Aber Saul entgegnete: „Es ist völlig ausgeschlossen, dass du gegen diesen Philister kämpfst. Du bist doch noch ein Junge und er ist schon von Jugend auf ein Krieger!" Aber David gab nicht nach. „Ich hüte die Schafe meines Vaters", sagte er. „Wenn ein Löwe oder ein Bär kommt, um ein Lamm aus der Herde zu rauben, dann verfolge ich ihn, schlage auf ihn ein und reiße ihm das Lamm aus dem Maul. Wenn das Raubtier mich dann angreift, packe ich es an der Mähne und schlage es tot. Das habe ich schon mit Löwen und Bären gemacht, und so wird es auch diesem unbeschnittenen Philister ergehen, denn er hat das Heer des lebendigen Gottes verhöhnt! Der Herr, der mich aus den Klauen des Löwen und des Bären gerettet hat, wird mich auch vor diesem Philister retten!" Schließlich war Saul einverstanden. „Gut, so geh", sagte er. „Der Herr ist mit dir!"

Er gab David seine eigene Rüstung – er setzte ihm einen bronzenen Helm auf und zog ihm einen Brustpanzer an. David schnallte sich Sauls Schwert um und versuchte damit zu gehen, denn er hatte so etwas noch nie zuvor getragen. „Ich kann darin nicht gehen", protestierte er, „ich bin nicht daran gewöhnt." Und er legte die Rüstung wieder ab.

Nachbesprechungsfragen für die 2. Szene:

- Was sagte der König Saul, wer David sei?
- Was sagte und wusste David über sich selber?
- Was sagte und wusste David von Gott?

3. SZENE (Während du diesen Teil der Geschichte erzählst, lass die Kinder zeichnen/gestalten, wie David gegen Goliath kämpfte. Lass sie in Sprechblasen schreiben, was David wohl so gesagt haben könnte. Wenn sie etwas mit Knete gestalten, dann können sie sich miteinander austauschen, was David so gesagt hatte.)

David zog die Rüstung wieder aus und nahm seinen Hirtenstock in die Hand. Er ging hinaus zu einem Bach und las fünf glatte Steine auf, die er in seine Ledertasche legte. Dann nahm er seine Schleuder in die Hand und ging geradewegs auf Goliath zu.

Goliath kam hinter dem Soldaten, der sein Schild trug, auf David zu. Als Goliath sah, dass David nur ein gesunder, gutaussehender Junge war, machte er sich über ihn lustig. „Glaubst du, ich sei ein Hund?" fragte Goliath. „Kommst du deswegen mit einem Stecken zu mir?" Er verfluchte David in Namen der Philistergötter und schrie: „Komm schon! Wenn ich mit dir fertig bin, dann werde ich dich an die Vögel und wilden Tiere verfüttern!"

David antwortete: „Du kommst mit einem Schwert und einem Speer und Dolch, um gegen mich zu kämpfen. Ich aber komme im Namen des Allmächtigen Gottes. Er ist der Gott von Israels Armee, und du hast auch ihn beschimpft! Der Herr wird mir heute helfen, dich zu besiegen. Ich werde dich zu Boden bringen und dir deinen Kopf abhauen, und dann werde ich die Körper der anderen Philister an die Vögel und wilden Tiere verfüttern. So wird die ganze Welt sehen, dass Israel den einzigen wahren Gott hat. Alle werden sehen, dass der Herr keine Schwerter oder Speere braucht, um sein Volk zu retten. Der Herr wird seine Kämpfe immer gewinnen und er wird uns helfen, dich zu besiegen!"

Als Goliath vorwärtsmarschierte, rannte David auf ihn zu. Er legte einen Stein in seine Schleuder und schwang sie herum. Als er sie losließ, flog der Stein heraus und traf Goliath an seiner Stirn. Der Stein brach seinen Schädel und er fiel Gesicht voran auf den Boden. David besiegte Goliath mit einer Schleuder und einem Stein. Er tötete ihn ohne ein Schwert. David rannte zu ihm und nahm Goliaths Schwert. Er benutzte es, um ihm den Kopf abzuhauen. Puh, krass!

Nachbesprechungsfragen für die 3. Szene:

- Als David mit Goliath sprach, klang er da wohl ein bisschen ängstlich?
- Was versuchte David den Philistern über Gott zu beweisen?
- Als David Goliath mit seinem ersten Stein traf, war das ein Glückstreffer?

4. SZENE (Während du diesen Teil der Geschichte erzählst, lass die Kinder zeichnen/gestalten, wie die Israeliten mit ihrer Beute und David als Gewinner aus der Schlacht zurückkamen. Lass sie in Sprechblasen schreiben, was da wohl so gesagt wurde. Wenn sie etwas mit Knete gestalten, dann können sie miteinander besprechen, was gesagt wurde.)

Vielleicht denkt ihr jetzt, dass die Geschichte zu Ende sei, aber das ist noch nicht ganz der Fall. Als die Philister sahen, dass ihr unschlagbarer Held getötet wurde, drehten sie sich um und rannten so schnell wie möglich davon. Aber die Israeliten ließen sie nicht so einfach davonkommen. Sie stießen wilde Schlachtrufe aus, „Yaaaaahhhhhhh!“, und jagten ihnen nach. Als sie von ihrer Jagd zurückkamen, nahmen sie allerlei Kriegsbeute aus dem verlassenen Lager der Philister mit. Und David kam als Gewinner mit Goliaths Kopf nach Hause. Igitt!

Nachbesprechungsfragen für die 4. Szene:

- Warum wurden aus den mutigen Philistern plötzlich verängstigte Hühner?
- Denkt ihr, dass sich David als Held und Champion sah? (*Nein, er hätte Gott gelobt.)*
- Wie wäre das wohl abgelaufen, wenn David die schwere Rüstung und Sauls Schwert benutzt hätte?

David wusste, für was und als wen Gott ihn gemacht hatte. Aus diesem Grund hatte er keine Angst, Gottes Arbeit zu machen, auch wenn andere Menschen sagten, er könne dies nicht tun. Er entschied sich, nicht das Gleiche zu tun wie die anderen Israeliten. Anstatt wegzulaufen und sich zu verstecken, ging er hin, um zu kämpfen. Er entschied sich, Dinge auf andere Art zu tun. König Saul wollte ihm seine Rüstung anziehen und ihn mit seinem Schwert losschicken, aber David wusste, dass dies für ihn nicht die richtige Art zu kämpfen war. Er entschied sich, sich nicht durch andere definieren zu lassen. Er gebrauchte, was Gott ihm gegeben hatte, um Gottes Werk zu tun und es auf gute Art zu tun.

Wir können viel von David lernen und davon, wie er vorgegangen ist, um das zu gebrauchen, was Gott ihm gegeben hatte und wie Gott ihn gemacht hat, um ihm zu dienen und ihn anzubeten. Kennt ihr besondere Dinge, die Gott euch gegeben hat, wisst ihr, wie er euch einzigartig gemacht hat? Seid ihr bereit, Gott zu vertrauen und diese Dinge zu gebrauchen, um ihn anzubeten und ihm zu dienen, wenn er euch braucht?

Anknüpfen

Wer sollte ich in Gottes Augen sein?

Frage die Kinder:

- Was mögen andere Menschen an euch und wofür respektieren sie euch?
- Was könnt ihr besonders gut?
- Was tut ihr gerne?
- Gibt es Dinge, die ihr gemacht habt, weil Gott euch gefragt hat? Wenn ja, was geschah?

Erkläre den Kindern, dass unsere Gaben, Talente, Charakteristiken und Erfahrungen uns „einzigartig“ und in Gottes Augen so besonders machen.

Wir werden jetzt unsere eigene „Wer bin ich in Gottes Augen?“-Tabelle erstellen, welche folgende Dinge beinhalten soll: Gaben, Talente, Charakteristiken, Erfahrungen und andere Besonderheiten. Lasst uns mal schauen, was das bedeutet und wie wir einander helfen können, diese Tabelle auszufüllen.

Gaben: Dies sind die Dinge, die uns Gottes Heiliger Geist gibt, um uns zu helfen, seine Arbeit zu tun. Wenn wir zum Beispiel 1. Korinther 12,7-11 lesen, dann sehen wir, was damit gemeint ist. Einige unter uns sind besonders weise, andere haben vielleicht einen großen Glauben oder die Macht, Kranke zu heilen oder Wunder zu tun. Manche von uns bekommen Botschaften von Gott und wiederum andere erkennen, wenn Gottes Geist unter uns ist. Und im Römerbrief 12,6-8 lesen wir, dass Gaben wie dienen, lehren, ermutigen, teilen, führen und gnädig sein auch dazugehören.

Vielleicht habt ihr das auch schon bemerkt, während ihr selber lieber dem Leiter helft, den Saal vorzubereiten oder aufzuräumen. Es gibt andere, die lieber mit Menschen über Jesus sprechen, oder solche, die viel beten. Das alles sind geistliche Gaben!

Talente: Dies sind andere besondere Dinge, die wir gut können und normalerweise auch gerne tun, so wie kochen, Sport treiben, zeichnen, lesen, etwas kreieren oder auch andere, spezielle oder außergewöhnliche Dinge.

Charakteristiken: Diese zeigen, wie wir handeln, denken und uns benehmen. Einige Beispiele wären: freundlich, fröhlich, großzügig, liebevoll zu sein, anderen zu helfen, zusammenzuarbeiten, ehrlich, hart arbeitend und geduldig zu sein.

Erfahrungen: Das sind die besonderen Dinge, die wir getan oder erlebt haben und die beeinflussen, „wer“ wir sind, wie wir denken und manchmal auch, wie wir die Welt betrachten. Zum Beispiel: Wenn ihr an vielen verschiedenen Orten gewohnt habt, dann könnt ihr vielleicht besonders gut neue Freundschaften schließen. Wenn ihr viele andere Länder bereist habt, dann seid ihr vielleicht vermehrt an anderen Kulturen interessiert. Wenn ihr Zeit im Krankenhaus verbracht habt, dann versteht ihr kranke Menschen vielleicht besonders gut usw.

Andere Besonderheiten: Dies ist all das, von dem ihr denkt, dass es euch von anderen unterscheidet. Dinge, die andere Menschen vielleicht aufzählen, um euch zu beschreiben.

Gib jedem Kind genug Zeit, um die Tabelle „Wer bin ich in Gottes Augen?“ auszufüllen. Es wäre gut, ihnen dabei zu helfen und gewisse Gaben und Talente zu bestätigen. Ermutige auch die anderen Kinder, ihre Meinung zu sagen, und bestätige auch sie in dem, was sie an anderen Besonderes sehen.

Gebetszeit

Lass die Kinder jeweils einen Punkt nennen, als wen Gott sie erschaffen hat und über den sie glücklich sind. Lass sie sich mit einem Partner darüber austauschen, was sie an ihm besonders mögen und schätzen.

Jesus, wir erkennen, dass du jeden von uns anders erschaffen hast. Wir sind einzigartig und besonders für dich. Danke, dass du so kreativ bist! Hilf uns bitte, diese Unterschiede an einander und an uns schätzen zu lernen. Wir wissen, dass du uns auf diese besondere Art erschaffen hast, damit wir dich anbeten und dir dienen können. Amen

Zuhause & darüber hinaus

Drucke die angefügten „Zuhause und darüber hinaus“ - Karten aus. Die Kinder können sie in ihrem Tagebuch oder Notizheft aufbewahren und ihre Herausforderungen, Gedanken, Antworten oder andere Aktivitäten hineinschreiben.

Sprich mit deinem Gebetspaten oder einem anderen Erwachsenen über deine „Wer bin ich in Gottes Augen?“-Tabelle.

- Erzähle ihnen eine Geschichte über etwas, dass du gemacht hast und das dich Mut gekostet hat.
- Zeige ihnen die Dinge, die dich so besonders machen.
- Bitte sie, mir dir dafür zu beten, dass du zu der Person werden kannst, die Gott möchte, um ihn in deiner eigenen Art anzubeten und ihm zu dienen.